



**BEFÖRDERUNGSRUNDE 2012**

**Geht's jetzt los?!**

**Am Freitag, dem 27. April 2012, wurde völlig überraschend der ehemalige Polizeipräsident der Polizeidirektion Ost zum Leitenden Ministerialrat in der Besoldungsstufe B 3 ernannt. Dazu meinen Glückwunsch.**

Das hätte der Start zur diesjährigen Beförderungsrunde sein können oder nach meiner Auffassung sein müssen.

Allerdings ist die Landesregierung nicht Willens oder in der Lage, dem Finanzminister in diesem Fall Paroli zu bieten und sich für eine zügige Beförderung durch die seit Januar bereitstehenden Mittel stark zu machen. Durch diesen politischen Hickhack wird es wohl erst im September zu einer allgemeinen Beförderungsrunde kommen. Erschwerend kommt hinzu, dass der Finanzminister die Pauschbeträge für jede einzelne Beförderung drastisch erhöht hat und sich so die Anzahl der möglichen Beförderungen in Grenzen halten wird.

Die Gewerkschaft der Polizei ist seit vielen Jahren der Auffassung, dass jede Polizeibeamtin und jeder Polizeibeamter mindestens nach A 9 besoldet werden muss. Folgerichtig machen wir uns für eine Anhebung des Eingangsamtes stark. In vielen Gesprächen mit den politisch Verantwortlichen in diesem Land ist es uns gelungen,

dass voraussichtlich im Juni nahezu alle Beamtinnen und Beamten in der Besoldungsgruppe A 7 nach A 8 befördert werden. Leider haben wir es bisher nicht geschafft, diese Beförderungen zur Regel zu machen. Das bleibt eine Aufgabe für die nächste Zeit.

Dass die Beförderungen nach A 8 jetzt aus dem allgemeinen Kontingent für Beförderungen genommen werden, liegt an dem oben beschriebenen Hickhack. Allerdings versicherte mir der Minister, dass die weiteren notwendigen Beförderungsmittel durch einen Nachtragshaushalt bereitgestellt werden.

Dann würde ich von echten Beförderungsrunden sprechen.

*Uwe Petermann,*

*Landesvorsitzender der GdP*

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120601](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120601)

**ZAHLEN UND FAKTEN**

- Ca. 350 Beamte in A 7, davon sind:
- 100 Kollegen/-innen bis 30 Jahre,
  - 160 Kollegen/-innen bis 40 Jahre,
  - 60 Kollegen/-innen bis 50 Jahre alt und
  - 30 Kollegen/-innen 50 Jahre und älter.



**Nach vielen Jahren des Wartens haben die Kollegen genug von den Versprechungen. Sie wollen eine schnelle Freigabe der vorhandenen Beförderungsmittel.**

**SCHLAGLICHTER\***

**29. April 2012**

*Aktion „Fotokalender 2013“*

Magdeburg. Bis zum 31. August 2012 werden die besten Fotos aus dem polizeilichen Alltag gesucht, besondere Einsatzsituationen sowie Führungs- und Einsatzmittel mit Bezug zur Landespolizei.

**28. April 2012**

*1. Mai 2012 – Gute Arbeit für Europa*

Magdeburg. Wir demonstrieren am 1. Mai in Deutschland und Europa unter dem Motto GUTE ARBEIT FÜR EUROPA, GERECHTE LÖHNE UND SOZIALE SICHERHEIT.

**25. April 2012**

*Schauen Sie „hinter die Kulissen“ der Polizeiarbeit – Tag der offenen Tür im Polizeirevier Mansfeld-Südharz*

Eisleben. Am 26. April findet im Polizeirevier Mansfeld-Südharz in Eisleben der „Zukunftstag für Mädchen und Jungs – Tag der offenen Tür“ statt.

**24. April 2012**

*Mutig sein kann man üben – GdP unterstützt das Magdeburger Projekt*

Magdeburg. „Otto greift ein“ ist ein gemeinsames Projekt von über 50 Akteuren und steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Lutz Trümper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Magdeburg.

**21. April 2012**

*Kennzeichnungspflicht – SPD-Basis ignoriert Ängste der Polizei*

Magdeburg. Die GdP nimmt das Ergebnis des Mitgliederentscheids zur Kenntnis, zeigt sich jedoch enttäuscht darüber, dass die Ängste der Beamten mehrheitlich vom Tisch gewischt wurden.

**21. April 2012**

*Gespräch mit dem Vorsitzenden der Piratenpartei in Sachsen-Anhalt*

Magdeburg. Am 13. April 2012 traf sich der Landesvorsitzende, Koll. Uwe Petermann, mit dem Vorsitzenden der Piratenpartei in Sachsen-Anhalt, Henning Lübbers.

**16. April 2012**

*Balsam für die Seele ... – Innenexperten der CDU-Fraktion beim Großinsatz vor Ort*

Magdeburg. Die Mitglieder des Innenausschusses, Jens Kolze, Ralf Wunschinski und Frank Bommersbach, in-

*Fortsetzung auf Seite 2*



**SCHLAGLICHTER\***

Fortsetzung von Seite 1

formierten sich am 11. April 2012 beim Fußball-Landesderby in Halle über den Polizeieinsatz.

**15. April 2012**

*Keine Kennzeichnungspflicht – GdP verurteilt heimtückische Anschläge auf das Schürfste – Vorfälle zeugen von abgrundtiefem Hass auf Polizeibeamte*

Magdeburg. Ein neuerlicher Vorfall in Berlin macht deutlich, dass die mit einer Kennzeichnung verbundenen Ängste von Polizeibeamten berechtigt sind.

**15. April 2012**

*Der DGB lädt Sie herzlich zur Festveranstaltung ein – 120 Jahre Halberstädter Kongress*

Halberstadt. Die Wiege des Deutschen Gewerkschaftsbundes steht in Halberstadt. Vor 120 Jahren, im April 1892, gründeten die Vertreter von 50 Gewerkschaften auf ihrem „Halberstädter Kongreß“ ihre erste Dachorganisation.

\* Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht. Mehr Aktuelles gibt es unter:

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/Nachrichten](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/Nachrichten)

**GdP AM 1. MAI VOR ORT**

**Auf dem Markt in Halle ...**

**Nachdem wir uns im letzten Jahr um die Einsatzkräfte in Halle gekümmert haben, war die GdP in diesem Jahr wieder mit einem Stand zum 1. Mai auf dem Marktplatz vertreten.**

Kurz nach 13.00 Uhr mussten wir unseren Stand abbauen. Alles, was wir an

Streumitteln und Informationen dabei hatten, war restlos vergriffen. Ein Zeichen dafür, dass das Interesse an der Polizei und ihrer größten Berufsvertretung auch in der Bevölkerung vorhanden ist.

**Lothar Faßhauer,**  
**Vorsitzender der BG Süd**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120602](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120602)



**Der GdP-Info-Stand auf dem Markt in Halle.**

**... und in Magdeburg**

**Auch in diesem Jahr hat der DGB zum 1. Mai zu einer Kundgebung auf den Alten Markt in Magdeburg gerufen.**

Neben verschiedenen Parteien, Vereinen und Gewerkschaften haben wir unseren Info-Stand auf dem gut gefüllten Alten Markt aufgebaut. Der Förderverein der GdP hatte wieder dafür gesorgt, dass genug Streumittel zur Verfügung standen.

Für die Kinder gab es Malhefte, Luftballons, Fähnchen und Süßigkeiten und für die Erwachsenen hatten wir Informationsbroschüren zu den Themen: „Das sichere Haus“, „Drogen“ und „Argumente gegen Rechts“ und natürlich auch etwas zum Naschen.

An unserem Stand kam nie Langeweile auf. Immer wieder hatten wir die Möglichkeit, mit Kollegen ins Gespräch zu kommen und Fragen von Passanten zu beantworten.

Ein kleine Gruppe von Demonstranten startete ihren Umzug am Alten Markt und so hatten wir auch Gelegenheit, kurz mit den Einsatzkräften zu sprechen und sie mit einigen Süßigkeiten zu versorgen.

Abschließend bleibt zu sagen, dass auch in diesem Jahr unsere Teilnahme an der DGB-Kundgebung ein voller Erfolg war und wir im nächsten Jahr wiederkommen

**Jens Hüttich**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120603](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120603)



**Der GdP-Info-Stand auf dem Alten Markt war immer dicht umlagert.**



DEUTSCHE POLIZEI

Ausgabe:  
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

**Geschäftsstelle:**  
Halberstädter Straße 120  
39112 Magdeburg  
Telefon: (03 91) 6 11 60 10  
Telefax: (03 91) 6 11 60 11  
E-Mail: [lsa@gdp-online.de](mailto:lsa@gdp-online.de)

**Redaktion:**  
Jens Hüttich (Vi.S.d.P.)  
Walter-Kersten-Straße 9  
06449 Aschersleben  
GdP-Phone: (0 15 20) 8 85 75 61  
Telefon: (0 34 73) 80 29 85  
Fax: (03 21) 21 04 15 61  
E-Mail: [jens.huettich@gdp-online.de](mailto:jens.huettich@gdp-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33 vom 1. Januar 2011

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 1452, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X





## 10. GdP-SICHERHEITSKONFERENZ

**IT hat keine Lobby, IT hat zu funktionieren!**

**Am 2. 5. 2012 fand im MI in Magdeburg die 10. GdP- und erste IT-Sicherheitskonferenz unserer Gewerkschaft statt.**

Leider interessiert unsere Mitglieder nicht, was mit der IT in der Polizei passiert oder auch nicht passiert. Dies zeigte sich in der kleinen Besucherzahl.

Der Fachausschuss IT (FA IT) hat in einem Rollenspiel zwölf Stunden Polizeialltag unter die Lupe genommen. Den Anwesenden wurde dargestellt, dass keinerlei Arbeiten bei der Polizei ohne IT-Unterstützung mehr möglich ist.

Damit die IT auch weiterhin funktionieren kann, was für die Arbeit der Polizei absolut notwendig ist, aber leider nicht wahrgenommen wird – **IT hat zu funktionieren** –, hat die GdP folgende Forderungen aufgestellt:

1. Jede neue Anwendung ist mit Haushaltsmitteln für notwendige Serverhardware, Festplattenkapazität, Lizenzen sowie Datensicherungskapazitäten auszustatten.

2. Jede neue Anwendung ist mit weiterem richtig eingruppierten Personal zu untersetzen.

3. Die Nutzer müssen Fortbildungsmöglichkeiten für alle IT-Anwendungen erhalten. Nicht nur neue Anwendungen sind mit einer Einmaleinweisung auszustatten! Nur Auffrischungslehrgänge bringen Synergie

und so genannte Aha-Effekte bei den Nutzern.

4. Jede neue Anwendung ist dem Führungspersonal mit einer Einsatzempfehlung, den Beziehungen zu anderen bereits bestehenden Anwendungen und notwendigen Ausbildungsmaßnahmen vorzustellen.

Wir werden als FA IT genau beobachten, ob diese Forderungen von den anwesenden Verantwortungsträgern aufgenommen und ernst genommen wurden bzw. umgesetzt werden. Es gab aber nicht nur Forderungen, sondern auch eine Reihe von Denkansätzen. Denn nicht nur der IT „geht es schlecht“, sondern den „armen“ IT-Nutzern geht es nicht viel besser!

Die Informationsüberflutung durch moderne IT-Kommunikation wie E-Mail, Lageberichte, Statistiken, Übersichten in 100 und mehr verschiedenen Varianten raubt Arbeitszeit. Ist das dem IT-Nutzer überhaupt bewusst? Alle klagen immer nur, sie sind überlastet. Was und wer entlastet? Die IT? Führungskräfte sollten genau festlegen, wie die IT zu nutzen ist. Das spart Arbeitszeit! Die Haushaltsmittel reichen nicht. Wer sucht Lösungen zum Einsparen von Haushaltsmitteln? Dies könnte man tun durch konsequentes Löschen und Einmalspeicherung gleicher Daten sowie der Umsetzung der Festlegungen zu Dateigrößen, z. B. für Bilder. Es erfolgt keine Datenlöschung! Dokumente, Statistiken, E-Mails, Auswertun-

gen, hier höre ich mit der Aufzählung auf, werden jahrelang aufgehoben. Dies alles kostet Geld in Form von Speicherplatz und Datensicherungskapazitäten. Würde man diese Flut von Daten in Papierform in den Dienststellen lagern müssen, hätten die Polizisten keinen Platz zum Arbeiten mehr.

Für die Datenpflege ist dem Anwender Arbeitszeit einzuräumen, denn sie ist Sache des Datenbesitzers. Führungskräfte sollten hier mit gutem Beispiel vorangehen.

In der IT-Sicherheitskonferenz wurden diese Denkansätze und Forderungen von den Anwesenden aufgenommen. Ob sie verstanden wurden, wird sich in nächster Zeit zeigen, wenn über Teilprivatisierungen im IT-Bereich entschieden wird. In anderen Bundesländern kehrt die IT zur Polizei nach einem Ausflug in die Privatisierung wieder zurück, damit der Polizeialltag sorgenfrei überstanden werden kann.

Die nächsten Monate werden spannend für die IT der Polizei oder sollte man sagen spannend für die Polizeiarbeit? Die persönlichen Abhängigkeiten muss jeder selbst begreifen, denn Herr Bullerjahn hat auf der feierlichen Exmatrikulation des Fachbereiches Automatisierung und Informatik der Hochschule Harz am 2. 12. 2011 in seiner Rede gesagt: „IT hat keine Lobby, IT muss funktionieren!“

**Diana König, Vorsitzende FA IT**  
[www.gdp.de/gdp/gdpls.nsf/id/20120604](http://www.gdp.de/gdp/gdpls.nsf/id/20120604)

## BEZIRKSGRUPPE FACHHOCHSCHULE

**Qualifikation für den Landespokal**

**Auf das am 22. 9. 2012 stattfindende 5. GdP-Bowling-Wanderpokal-Turnier hat sich die Bezirksgruppe Fachhochschule am 25. April vorbereitet.**

Die Bezirksgruppe hat beschlossen, wieder eine Vorbereitungsrunde für das Landesbowlingturnier durchzuführen. Deshalb wurden die BG-Mitglieder aufgerufen, sich am mittlerweile 7. Spaßbowlingturnier zu beteiligen.

Diesem Aufruf sind am 25. 4. 2012 zahlreiche Mitglieder nachgekommen. Auf zwei Bowlingbahnen konnte jeder sein Können mit der Bowlingkugel beweisen, wobei, wie es der Name schon sagt, der Spaß im Vordergrund stand.

Nach zwei Runden standen die Sieger fest und die Urkunden konnten über-

reicht werden. Beim anschließenden Essen waren sich alle einig, dass dies nicht das letzte Spaßbowlingturnier war.

**Jens Hüttich,**  
**BG Fachhochschule**

[www.gdp.de/gdp/gdpls.nsf/id/20120605](http://www.gdp.de/gdp/gdpls.nsf/id/20120605)



**Die Sieger des Bowlingturniers: 2. Daniela Hiebel, 1. Andrea Schmeil, 3. Hannelore Neidhardt, 2. Mike Franzellus, 1. Jens Hüttich, 3. Martin Zimmermann (v. l. n. r.)**



# Neue Prachtbauten für Kriminelle, Staatsdiener weiter in Ruinen?

**Gegenwärtig wird im Rahmen der geplanten Reform des Justizvollzugs über die Schließung von Gefängnissen in Magdeburg, Dessau-Roßlau, Volkstedt und Naumburg diskutiert, in die in den letzten Jahren mehrere Millionen investiert wurden.**

Im gleichen Atemzug wird intensiv über den Neubau eines Großgefängnisses in Halle debattiert, der mit ca. 150 Mio. Euro zu Buche schlagen würde.

Auch im Justizbereich sollen Personalkosten drastisch gesenkt werden. Um das zu erreichen, soll, wie auch innerhalb des Polizeibereichs, die Anzahl der Bediensteten schrumpfen. Hauptantrieb für die geplante Umstrukturierung und Konzentration der Gefängnisstandorte auf Halle, Burg und Raßnitz.

Ich habe mir sagen lassen, dass beispielsweise die sanitären Anlagen in Volkstedt im Gegensatz zu denen in diversen Polizeieinrichtungen einer „Wellness-oase“ gleichen. Bilder als Nachweis liegen leider nicht vor, aber es handelt sich um glaubwürdige Aussagen honorierter Personen. Bevor ich ein aktuelles Beispiel aus einer Polizeidienststelle anführe, noch eine kurze Exkursion: Im Rahmen meiner Recherche bin ich auf eine durchaus an die Nieren gehende Dokumentation über ein Flüchtlingsheim in Thüringen gestoßen. Eine Flüchtlingsberatungsstelle berichtet über das Leben in menschenunwürdigen Zuständen. Kritisiert werden völlig zu Recht die baulichen und hygienischen Bedingungen. Um einen kleinen Einblick zu bekommen, hier ein Bild des dortigen Duschraumes.

Dazu findet sich folgender Kommentar: „Die Duschsituation für die Männer ist ge-

nauso schockierend; man muss eine Kellertreppe hinunter gehen und einem langen, dunklen muffigen Gang folgen. Schließlich befindet man sich in einem kalten, kahlen und vollständig ausgekachelten Duschraum.“

Weitere Bilder und Schilderungen würden hier den Rahmen sprengen. Laut den Verfassern der Doku werden Menschen in diesem Flüchtlingslager entwürdigt und gedemütigt. Als Außenstehender empfinde ich die dortigen Zustände übrigens ebenfalls als schockierend.

Nun könnte man annehmen, dass es sich bei derartigen Missständen um einen bedauerlichen Einzelfall in einem Flüchtlingslager handelt. Weit gefehlt. Ich möchte den interessierten Leser entführen in die sanitären Anlagen der Beweissicherungs- und Festnahmehundertschaft, der Technischen Einsatzinheit und des Lehrbereichs Polizeipraxis.



Der Duschraum des Lehrbereichs Polizeipraxis.

ches Polizeipraxis. Wohlgermerkt in die Landesbereitschaftspolizei im Jahre 2012.

Aus meiner Sicht sind die Bilder selbst erklärend und bedürfen auch hinsichtlich der Vergleichbarkeit mit den Zuständen im Flüchtlingsheim keiner weiteren Kommentierung. Eines sei nur noch hinzugefügt: es handelt sich u. a. auch um die vorhandenen Duschmöglichkeiten für die Auszubildenden/Studenten, die in der LBP ihre Praktika absolvieren. Dass sich die Anzahl der Beschwerden, auch von Lehrgangsteilnehmern, die von ihren Heimatdienststellen zur LBP abgeordnet werden und die besagten Sanitäranlagen zwangsläufig nutzen müssen, häuft, erklärt sich auch von selbst.

Jetzt könnte man sich fragen, warum diese unhaltbaren Zustände nicht schleunigst beseitigt werden, warum 22 Jahre nach der Wende hier noch keinerlei Sanierungsarbeiten erfolgt sind. Wir, die GdP-Bezirksgruppe LBP, finden uns natürlich nicht damit ab. Wir haben nach der Landtagswahl 2011 erneut die Chance ergriffen und die Missstände Innenminister Stahlknecht (CDU) vor Augen geführt, auch die gesamte Arbeitsgruppe für Inneres der CDU-Fraktion sowie die innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Gudrun Tiedge, hat sich mittlerweile vor Ort informiert. Dass sie allesamt, gelinde ausgedrückt, schockiert waren, muss ich nicht weiter erwähnen. Seitens der CDU-Fraktion regt sich nicht zuletzt aufgrund der miserablen Zustände in besagter Polizeidienststelle Widerstand gegen die Pläne von Justizministerin Kolb (SPD). Siegfried Borgwardt (CDU) machte in der Landtagsdebatte darauf aufmerksam, dass es bei der Polizei dringenden Investitionsbedarf gibt. „Unter welchen Umständen die Bereitschaftspolizisten duschen müssen,



Der Duschraum BFHu/TEE (oben) und der Gang zur Dusche (unten).



Ein Foto aus dem Flüchtlingslager.





**VERKEHRTE WELT ...**

das habe ich noch in keinem Gefängnis gesehen," sagte Borgwardt im Landtag. CDU-Politiker Daniel Sturm brachte es auf den Punkt und sprach von „großen Bauchschmerzen“, die ihm der geplante Gefängnisneubau bereitet. Insgesamt waren die vor Ort gesammelten Eindrücke jedenfalls nachhaltig, es deutet sich nun Abhilfe an.

Ende April machte sich Staatssekretär Prof. Dr. Gundlach (CDU) im Beisein des zuständigen Referatsleiters Dr. Spadinger ein Bild von den katastrophalen Begebenheiten. Es scheint also Bewegung in die Sache zu kommen, zumindest bin ich vorsichtig optimistisch. Sie bezifferten die notwendigen Mittel auf 14 Mio. Euro, für die gesamte Liegenschaft der Bereitschafts-

polizei. Die Sanierung zumindest eines Gebäudes würde ca. 3,5 Mio. verschlingen. Zugegeben, kein Pappenstiel. Prof. Dr. Gundlach versprach, sich mit dem Finanzministerium in Verbindung zu setzen, um evtl. zusätzliche Finanzmittel zu erhalten. Angesichts der Haushaltssituation und weiterer dringend sanierungsbedürftiger Objekte wie der PD Nord wird das aber wohl ein sehr harter Kampf. Dass die Versäumnisse der letzten zwei Jahrzehnte nicht von heute auf morgen aufgeholt werden können, ist auch uns natürlich bewusst. Wir wissen auch die bisherigen Bemühungen und Äußerungen der Politiker sehr zu schätzen. Bloß, geredet und geplant wurde schon immer, jetzt müssen endlich auch Taten her. Ich kann es endlich keinem Po-

lizeibeamten erklären, dass für ein neues Gefängnis 150 Mio. verwandt werden sollen, aber gleichzeitig keine finanziellen Mittel für lange überfällige Sanierungsmaßnahmen in Polizeieinrichtungen vorhanden sind. Mit Verlaub, das schlägt dem Fass auch den Boden aus. Bundesverfassungsgericht hin oder her, Forderungen nach entsprechender menschenwürdiger Unterbringung etc. sind berechtigt, ohne Frage, ja. Aber können wir es uns leisten, denen, die uns auf der Nase herumtanzen (-tanzen) neue „Luxusressorts“ hinzustellen und unsere Polizeibeamten weiterhin in teils gesundheitsgefährdende Bruchbuden zu pferchen?

**Guido Steinert, Landesschriftführer**  
[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120606](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120606)

**BEIHILFEPROBLEME**

**Offener Brief an Finanzminister**

**Wegen der langen Wartezeiten bei der Bearbeitung von Beihilfeanträgen hat sich der Landesvorsitzende der GdP, Uwe Petermann, mit diesem offenen Brief an den Finanzminister gewandt:**

*Sehr geehrter Herr Minister, seit einigen Wochen häufen sich massive Beschwerden meiner Kolleginnen und Kollegen über die äußerst langen Bearbeitungszeiten durch die Beihilfestelle.*

*Ich hatte Sie und Ihre zuständigen Kollegen in Ihrem Ministerium bereits mehrfach auf diesen unhaltbaren Zustand aufmerksam gemacht.*

*Im Interesse meiner Kolleginnen und Kollegen erwarte ich von Ihnen, dass Sie Sorge dafür tragen, dass die Bearbeitungszeiten in der Beihilfestelle den üblichen Bearbeitungszeiten in der öffentlichen Verwaltung angepasst werden und ein akzeptables Maß erreichen.*

*Sie sollten sich bei Ihrer Entscheidung bewusst sein, dass viele Kolleginnen und Kollegen, die an der unteren Grenze des Einkommens und der Versorgung liegen, auf eine zügige Bearbeitung angewiesen sind.*

*In Erwartung einer positiven und vor allem schnellen Reaktion Ihrerseits*

**Uwe Petermann,**  
**Landesvorsitzender der GdP**  
[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120607](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120607)

Förderverein der GdP, Halberstädter Str. 120, 39112 Magdeburg • [www.gdp-sachsen-anhalt.de](http://www.gdp-sachsen-anhalt.de)

GdP-Landesbezirk  
**Sachsen-Anhalt**  
**Aktion „Fotokalender 2013“**



Bis zum **31. August 2012** werden die besten Fotos aus dem polizeilichen Alltag gesucht, besondere Einsatzsituationen sowie Führungsmittel mit Bezug zur Landespolizei.

Unter allen Einsendern werden die besten 12 Bilder durch eine Jury des Fördervereins der GdP ermittelt und in einem Kalender veröffentlicht. Das beste Bild wird außerdem prämiert.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahmeberechtigt sind alle GdP-Mitglieder des Landesbezirkes. Insgesamt kann jeder drei Bilder in Farbe oder Schwarz-Weiß einsenden. Bilder sollten als Bilddatei (als JPEG, RGB oder PNG mit einer Auflösung von mind. 300 dpi) bis zum 31. August 2012 eingereicht werden.

Zusätzlich zu den Bilddateien sollte der Name des Einsenders, Anschrift, Telefonnummer und Mailadresse und eine Kurzbeschreibung des Bildes (Thema und Angaben zu Ort oder Personen). Abgebildete Personen müssen damit einverstanden sein, dass das Bild veröffentlicht wird. Der Einsender muss auch der Fotoautor sein.

Mit der Teilnahme bestätigt der Einsender, dass er die Fotos selbst aufgenommen hat, er alle Rechte an dem Foto besitzt und dass das Foto noch nicht veröffentlicht worden ist. Eine Haftung für Einsendungen, die auf dem Postweg beschädigt werden oder verlorengehen, kann nicht übernommen werden.

Die Einsender geben ihr Einverständnis zur honorarfreien Veröffentlichung ihrer Fotos im Kalender und deren weitere Verwendung.

Deine Zukunft, deine Sicherheit, deine GdP.





# Struktur der Bereitschaftspolizei

## ... in Sachsen-Anhalt

Aktuell führt der Direktor die Bereitschaftspolizei mit ca. 580 Vollzugs- und Verwaltungsbeamte sowie 70 Angestellten. Der Führungsstab des Direktors gliedert sich in drei Stabsbereiche, die neben Einsatz, Verkehr und Fortbildung auch Verwaltung und Technikbereiche bearbeiten.

Neben den beiden taktischen Einsatzhundertschaften (EHu) haben wir eine Beweissicherung- und Festnahmehundertschaft (BFHu) sowie eine Technische Einsatzinheit (TEE) in unseren Reihen. Diese Einheiten unterstützen die hiesigen Polizeidienststellen bei der täglichen Arbeit und werden bei der Bewältigung von vielfältigsten BAO-Lagen eingesetzt.

Der Lehrbereich Polizeipraxis (LPP) ist maßgeblich für die praxisnahe Aus- und Fortbildung sowohl der Studierenden und Auszubildenden als auch aller Polizeibeamte des Landes verantwortlich.

Der LBP LSA sind auch zentrale Sonderdienste wie die Polizeihubschrauberstaffel mit den drei Polizeihubschraubern des Landes angegliedert. Ebenso gehört das Landespolizei-Orchester als wichtiges Instrumentarium der Öffentlichkeitsarbeit zur Einrichtung. Das Polizeiärztliche Zentrum und der Ärztliche Gutachterdienst der Landesverwaltung komplettieren die vielfältige Organisationsstruktur. Die Landesbereitschaftspolizei ist ein unverzichtbarer Dienstleister für Behörden und Bürger.

Die aktuelle Struktur hat sich über viele Jahre bewährt, unterliegt aber natürlich auch der ständigen Anpassung der sich verändernden Faktoren. Wo der Weg hinführen wird, lässt sich heute noch nicht mit Sicherheit sagen, wir sehen den Veränderungen mit Spannung entgegen.

*Steven Kolodzik*

## ... in Thüringen

Das Stellenabbaukonzept der Thüringer Landesregierung sieht vor, dass in den nächsten neun Jahren rund 650 Stellen im Polizeivollzugsdienst und rund 280 Stellen bei den Tarifbeschäftigten abgebaut werden sollen. Einen nicht geringen Teil dieses Stellenabbaus wird die Bereitschaftspolizei zu tragen haben.

Mit Umsetzung der Polizeistrukturenform zum 1. Juli 2012 ergeben sich wesentliche Änderungen für die Thüringer Bereitschaftspolizei. Sie verliert ihre Eigenständigkeit als Behörde und wird der neu zu errichtenden Landespolizeidirektion (LPD) direkt nachgeordnet.

Derzeit besteht der Führungsstab der Bereitschaftspolizei aus vier Stabsbereichen. Die Rentenstelle, der Bereich zentrale Beschaffung und das Fuhrparkmanagement werden aus dem Stab ausgegliedert und gehen zur LPD. Dadurch wird der Führungsstab wieder auf drei Stabbereiche reduziert. Im zweiten Halbjahr 2012 soll dann im Rahmen einer Organisationsüberprüfung festgelegt werden, welche Stabsaufgaben bei der BePo verbleiben und welche zur LPD überführt werden.

Das Rückgrat der BePo bilden zwei Einsatzhundertschaften, eine Beweissicherungs- und Festnahmehundertschaft und die Technische Einsatzinheit. In deren Stärke und Struktur wird mit der Polizeistrukturenreform derzeit nicht wesentlich eingegriffen. Im Landeshaushaltsplan 2010 wurde der Personalabbau konkretisiert. Dort wurden für 2015/16 insgesamt 105 Stellen für Polizeimeister gestrichen. Dies könnte bedeuten, dass zu diesem Zeitpunkt eine Einsatzhundertschaft wegfällt.

Zur Bereitschaftspolizei gehören in Thüringen auch der Polizeiärztliche Dienst, die Hubschrauberstaffel und das Polizeimusikkorps. Nach den gegenwärtigen Planungen sollen aber auch die Stellen des Polizeimusikkorps ab 2019 wegfallen. Alles andere sind bisher nur Lippenbekenntnisse.

*Edgar Große*

## ... in Sachsen

In der Polizei des Freistaates Sachsen sollen, wie im gesamten öffentlichen Dienst, Stellen eingespart werden. Die Polizei ist mit circa 2500 Stellen dabei, die bis zum Jahr 2020 oder 2025 abgebaut werden müssen.

Das wird auch zu Einschnitten, Umstrukturierungen und der Notwendigkeit von gravierenden Organisationsänderungen in der Bereitschaftspolizei des Freistaates Sachsen führen, die zum großen Teil zum 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt werden sollen. Obwohl die Aufgaben der sächsischen Bereitschaftspolizei nicht weniger oder unkomplizierter geworden sind, soll das Ganze mit weniger Personal, gestrafften Strukturen und einer nicht unwesentlich erhöhten Führungsspanne erreicht werden.

So ist es zum Beispiel als beschlossene Sache anzusehen, dass die Bereitschaftspolizeiabteilungen aufgelöst, die Hundertschaften zentral durch das Präsidium geführt werden. Wesentliche Teile der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste werden in die Bereitschaftspolizei integriert. Das betrifft insbesondere die Fachdienste der Polizei. Von der Hubschrauberstaffel über Reiterstaffel, Wasserschutzpolizei, Diensthundeschule bis zum Polizeiorchester werden sich viele Kolleginnen und Kollegen in der Bereitschaftspolizei wiederfinden.

Eine sicher spannende Entwicklung, die aber genauso sicher nicht geräuschlos an den betroffenen Beamten und der Bereitschaftspolizei als Ganzes vorbei gehen wird. Auch die Aus- und Fortbildung wird umstrukturiert, indem das Aus- und Fortbildungsinstitut aufgelöst wird und die Ausbildung dezentralisiert wird. Die gute Nachricht (vor allem für die Bereitschaftspolizisten) ist die Tatsache, dass die Bereitschaftspolizei ihre Eigenständigkeit nicht aufgeben muss, wie das in anderen Bundesländern der wohl favorisierte Weg zu sein scheint.

*Udo Breuckmann*





**JUNGE GRUPPE**

# GdP-Benefiz-Casino voller Erfolg

**Die Junge Gruppe veranstaltete am 24. April erstmalig das GdP-Benefiz-Casino.**

Der rote Teppich war ausgelegt und pünktlich um 15.31 Uhr öffneten die Pforten im Wirtschaftsgebäude der Landesbereitschaftspolizei in Magdeburg. Etwa 75 Personen folgten der Einladung der Organisatoren und spielten für einen guten Zweck.

Der Schirmherr der Veranstaltung und Vorsitzender der Jungen Gruppe, Matthias Spandel, sprach von einem vollen Erfolg: „Ich war in der Nacht zuvor schon ein wenig aufgeregt, ob die Veranstaltung reibungslos und erfolgreich über die Bühne gehen würde. Aber das Ergebnis stimmt mich sehr zufrieden. Es konnten Spenden im hohen dreistelligen Bereich eingenommen werden“, zieht der

29-Jährige ein positives Fazit. Die Erlöse gehen anteilig an das Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e. V. und den Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e. V. Zahlreiche Helfer und Unterstützer waren an der Organisation des Casinos beteiligt und sorgten für



eine gelungene Veranstaltung. Im Vorfeld wurden sogar eigens hergestellte Poker- und Roulettische gebaut. So verwandelte sich das Wirtschaftsgebäude in eine kleine Spielhalle. Neben klassischen Spielen wie Roulette, Black Jack, Poker oder Würfeln konnte man sich aber auch am Gameboy oder Minitischtennis duellieren.

Den erspielten Gewinn konnten die Gäste an der Kuchen- oder Getränkebar umsetzen. „Mein Dank gilt natürlich allen Helfern und natürlich hoffe und denke ich, dass es in absehbarer Zeit eine Fortsetzung geben wird“, blickt Matthias bereits in die Zukunft und lässt erkennen, dass die Planungen für das 2. GdP-Benefiz-Casino bereits begonnen haben.

**Rico Grunert**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120608](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120608)

## Gespräch mit dem Ministerpräsidenten

**Am 18. 4. 2012 trafen sich der Landesvorsitzende, Koll. Uwe Petermann, und sein Stellvertreter, Koll. Uwe Spallek, zu einem Gespräch mit dem Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff (CDU).**

An dem Gespräch nahmen auch der Staatssekretär des MI, Prof. Dr. Ulf Gundlach, und der Referatsleiter 11 der Staatskanzlei, Herr Otterpohl, teil.

In dem 75-minütigen Gespräch wurde u. a. die Haltung des MP zur Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte hinterfragt. Der MP versicherte, dass es keine Kennzeichnung von geschlossenen Einheiten geben wird. Er akzeptiert auch die Entscheidungen von Kollegen/-innen,

wenn diese bei besonderen Einsatzsituationen kein Namensschild tragen.

Als zweiten Punkt diskutierten die Gesprächspartner die Umsetzung der Beförderungen in der Polizei. Der Landesvorsitzende machte auf die kaum nachvollziehbare Berechnung der Pauschbeträge aufmerksam und mahnte an, dass die Beförderungen zeitnah erfolgen.

Als weiterer Punkt des Gespräches stand die Gewährung von dienstlichem Rechtsschutz auf der Tagesordnung. Die GdP kritisiert seit langem, dass die Betroffenen alleingelassen werden. Mit der zunehmenden Gewalt gegen PVB und ungerechtfertigten Anzeigen sollten sie den Dienstherrn in die Pflicht nehmen, die Betroffenen verstärkt zu unterstützen. Der

MP sicherte zu, dass Problem prüfen zu lassen und eine Änderung herbeizuführen.

Zum Schluss des Gespräches wurde die Anwendung der Teilzeitverträge auf die Beamten im Schichtdienst und die Möglichkeiten der Wahl der ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in der Polizei besprochen. Hier bestehen unterschiedliche Definitionen im Frauenfördergesetz, im SOG, PersVG u. a. Gesetzen, was Dienststellen und Einrichtungen bedeuten. Dadurch ist die Zusammenarbeit zwischen Personalrat und EGB kaum möglich. Hier versprach der MP, das Problem gemeinsam mit der Justizministerin und dem MI zu lösen.

**Der Landesvorstand**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120609](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120609)

**Die Teilnehmer des Gesprächs: Der Landesvorsitzende der GdP, Uwe Petermann, Sachsens-Anhalts Ministerpräsident, Dr. Reiner Haseloff, der Staatssekretär des MI, Prof. Dr. Ulf Gundlach, und als Vertreter der PPHR, Uwe Spallek (v. l. n. r.).**



## REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 7/2012 ist **Freitag, der 8. Juni 2012**, und für die Ausgabe 8/2012 ist es **Freitag, der 6. Juli 2012**.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

**Die Landesredaktion**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA)



---

## **SENIORENTERMINE**

### **Seniorengruppe PD Ost**

#### Bereich Bitterfeld

##### *Veranstaltungstermine*

am 25. 6. 2012 und am 24. 9. 2012 von 14.00 bis 16.30 Uhr auf der Bundeskegelbahn in Sandersdorf

#### Bereich Wittenberg

##### *Veranstaltungstermine*

am 5. 6. 2012 um 16.00 Uhr Vollversammlung im Brauhaus Wittenberg, Markt 6, Thema: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung und am 3. 7. 2012 ab 16.00 Uhr Kremserfahrt mit Ehepartner. (Informationen gibt es telefonisch bei Peter Lembke. Tel. 0 34 91/40 37 41 oder GdP-Phone: 0 15 20/8 85 76 29)

#### Bereich Wolfen

##### *Veranstaltungstermine*

am 5. 6. 2012 und am 11. 9. 2012 um 15.00 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen

#### Bereich Dessau-Roßlau

##### *Veranstaltungstermine*

am 28. 6. 2012 und am 27. 9. 2012 um 17.00 Uhr in der „Sportlerklause Kunze“ in Dessau-Roßlau, Kreuzbergstr. 179. Teilnahmemeldung bitte bis eine Woche vor Termin an Jochem Steinbiß 0 15 20/ 8 86 01 49

### **Seniorengruppe PD Nord**

#### Kreisgruppe PD Haus

##### *Versammlungstermine*

am 17. 9. 2012 und am 19. 11. 2012 um 14.00 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität, Halberstädter Str. 115, Straßenbahn Linie 1 und 10 bis Eiskeller Platz.

#### Landeskriminalamt

##### *Veranstaltungstermine*

im Mai/Juni Schifffahrt und im August gemeinsames Grillen, Termin und Modalitäten werden rechtzeitig schriftlich bekannt gegeben.

#### Bereich Aschersleben-Staßfurt

##### *Versammlungstermine*

am 4. 6. 2012 und am 3. 9. 2012 jeweils um 15.00 im Hotel „Stadt Aschersleben“ in der Herrenbreite 17 in Aschersleben.

**Die Landesredaktion**

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine)

